

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 81 (2006)
Heft: 12

Rubrik: Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinnützige als Vorbilder



Die Charta der gemeinnützigen Wohnbauträger in der Schweiz postuliert unter anderem, dass die Mitglieder des SVW insbesondere auf den Einsatz ökologisch einwandfreier Materialien und das Einhalten von ökologischen Grundsätzen beim Bau, Betrieb und Erneuern ihrer Liegenschaften achten. Diese Chance, hier eine Vorreiterrolle zu spielen, sollten die Genossenschaften nutzen.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Als kürzlich die Weltklimakonferenz in Nairobi stattfand und Al Gores Film «An Inconvenient Truth» in die Schweizer Kinos kam, beherrschten Klimaschutz und Klimapolitik die hiesigen Schlagzeilen der Medien. In diesem Zusammenhang ist die Meldung einer Agentur erwähnenswert, dass die Schweiz im Klimaschutz den Rang 10

von 56 Ländern der deutschen Umweltorganisation Germanwatch belegt und im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze gutgemacht hat. Das scheint einerseits verdienstvoll. Andererseits figurieren Schweden, Dänemark und Grossbritannien auf den Spitzenplätzen, und auch Argentinien, Brasilien und Ungarn liegen noch vor der Schweiz. Das will heissen, dass hierzulande durchaus noch Handlungsbedarf besteht. Die rasante Zunahme der Schadstoffbelastung der Atmosphäre mit unmittelbaren gravierenden Auswirkungen auf das Klima und das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten verlangt gar ultimatives Handeln. Nun, die Bestimmungen einer Charta sollen zwar verpflichtend sein, aber Gesetzescharakter haben sie nicht. Umgekehrt bestehen zahlreiche verbindliche Gesetze ohne entsprechende Wirkung. Die Probleme liegen bekanntlich bei deren Vollzug. Ein Beispiel: Trotz langjähriger Übergangsfrist wurde die gesetzlich vorgeschriebene Rückführung der

Treibstoffgase bei Abfüllvorrichtungen an Tankstellen nur zu einem Drittel realisiert. Ein anderes: Die Schweiz hätte bedeutendes Potential für den Einsatz erneuerbarer Energie. Hier fehlt es leider am notwendigen politischen Willen. Der Ständerat lehnte in der Herbstsession die Förderung der Solarenergie ab, und die CO₂-Abgabe lässt schon lange auf sich warten. In erster Linie aber mangelt es in weiten Teilen der Bevölkerung an Einsicht für selbstverantwortliches Tun und an Bereitschaft zu Verhaltensänderung und Verzichtseleistungen.

Viele Baugenossenschaften sind vorbildlich in der Umsetzung ökologischer Grundsätze. Sie gehen haushälterisch um mit den Landreserven, bauen im Minergiestandard, installieren Wärmepumpen, realisieren grosszügige Solaranlagen, verwenden energiesparende Geräte, heizen mit Holzschnitzeln und und und. Allerdings besteht vielerorts auch Skepsis gegenüber neuen Technologien, werden Bedenken geäussert wegen höheren Investitionskosten, stossen Kooperationen mit Umweltverbänden auf Ablehnung. Ich wünschte mir Baugenossenschaften als Vorbilder, zum Beispiel bei der Realisierung autofreier Siedlungen, im Erwerb des Energieausweises, als Profiteure des Klimarappens dank Reduktion des CO₂. Je grösser die Gewissheit über die vom Menschen verursachte Veränderung des Erdklimas wird, desto mehr wird das Interesse an nachhaltigem Wohnraum steigen. Wer zu spät kommt, den straft die Geschichte. Die gemeinnützigen Wohnbauträger sollten die Chance jetzt nutzen, eine Vorreiterrolle im Klimaschutz zu spielen. Es lohnt sich unmittelbar und vor allem für unsere nachkommenden Generationen. Chancen sind wie Sonnenaufgänge; wer zu lang wartet, verpasst sie!



Anzeigen

www.schaub-maler.ch

Treppenhaus-Service

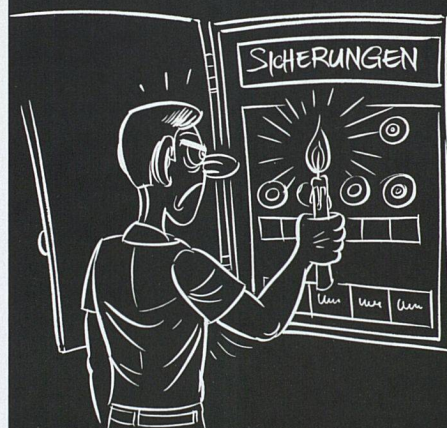
Das Treppenhaus – Ihre Visitenkarte. Unser Treppenhaus-Service lässt Ihr Treppenhaus in neuem (oder altem) Glanz erstrahlen und wird Ihre Gäste beeindrucken. Lassen Sie uns zusammen ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Konzept ausarbeiten.



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34
info@schaub-maler.ch

Damit es läuft: 044 301 44 44



**ELEKTRO
COMPAGNONI**